

GRADO Hotel-Pension Esplanade
Haus I. Ranges, direkt am
Stande. **Eröffnung April.**
Im April, Mai, August, September 40 Prozent Rabatt vom
Zimmerpreis. D565 **G. Mulich, Besitzer.**

SANATORIUM VECSEI, SEMMERING
1000 Meter Höhe, ausgezeichnete Kost, eigene Meierei, längste
Sonneneinstrahlung, Mastkuren, Frühjahrs-Pauschalpreise. D467

GOLD, Silber, Perlen, BRILLANTEN
kauft und verkauft **SCHMELZER BENÓ** IV. Károly-
in vollem Wert **király-ut 28**
Zentralstadthaus, beim Haupttor. Telefon 139-43. 3272

MOST JELENT MEG!
Minden író, művészt, könyvtudót, építézt, fényképezést, film-
író, s. b. közzétenni érdeklí:
A MAGYAR SZERZŐI JOG
Az 1921. LIV. törvények a vele kapcsolatos rendeletek és a
kiadói ügyletről szóló törvényes rendelkezések. Magyarátok-
kal ellátta: **Dr. Szalai Emil.** — Ára 10% felárral 66 korona.
Az irodalmi és művészeti művek védelmére alakult nemzetközi
BERNI UNIO
1922. évi XIII. törvények. Az összes Unió-okmányokkal és a
nemzetközi vonatkozású jogi rendelkezésekkel. Bevezette és
magyarozta: **Dr. Szalai Emil.** — Ára 10% felárral 55 korona.
AZ ATHENAEUM KIADÁSA.
Kaphatók minden könyvkereskedésben és elárúsnál. 3468

Egyfázisú motorokat

1,5, 2,5, 3, 4, 7 és 11 lóerőre raktárról legutányosabban szállít
csereüzletek **Fehér Miklós Gépgyár R.-T. elektromos**
osztálya, Budapest, V., Váci-ut 80. 3477

Sofort lieferbar abzugeben:

I komplette Dampfanlage, bestehend aus:

- 1 Wellrohr-Cornwallkessel, 80 Quadratmeter Heizfläche, 10 Atm., ohne Überhitzer, mit Planrostinnenfeuerung, 1 liegende Ventil-dampfmachine, System Sulzer, normal 80/100 PS, mit Kondensation über Flur. An der Kurbelwelle ist eine zweite Kurbel zum Anbau eines Niederdruckzylinders angebracht. Die Maschine besitzt Seilanschwungrad mit 6 Rillen für 50-er Seil. Zur Anlage gehören die kompletten Rohrleitungen, Speisepumpen, so wie die Anlage gestanden hat. Kesselbuch ist vollständig rein und wird für die Anlage volle Garantie übernommen, eventuell betriebsfertig in Ungarn aufgestellt. Der Preis für diese Anlage beträgt einschliesslich Ausführungsgenehmigung **250.000 Mark.**
- 1 Heissdampf-Kondensations-Turbine, System Parson, Fabrikat Brown, Boveri & Co. Leistung 300 bis 350 PS, gekuppelt mit einem Drehstromgenerator von 220 KW, 500 Volt Spannung, mit angebaute Erregermaschine, hierzu 1 kompletter Kondensator, sämtliche Rohrverbindungen und Rohrleitungen, wie die Turbine gestanden hat. 1 komplette Marmorschalttafel mit allen erforderlichen Apparaten, Anlass- und Regulierwiderstand für beide Maschinen, die komplette Kabelanlage zur Verbindung der Schalttafel mit dem Generator. Die ganze Anlage ist neuwertig, garantiert riss- und bruchfrei, von der Fabrik auf Betriebsfertigkeit vollständig durchgesehen. Preis franko Passau oder Regensburg einschliesslich Ausführungsgenehmigung **485.000 Mark,** ordnungsmässig verpackt.
- 1 liegende, neue, ungebrauchte, aus Friedensmaterialien hergestellte Heissdampf-Tandem-Verbundmaschine, mit Ventilsteuerung, System Lentz, Fabrikat Swiderski, 500 PS, eff. Dauerleistung, mit Achsenregler und Seilanschwungrad für 50-er Seile. Die Maschine ist vollständig komplett und beträgt der Preis einschliesslich Ausführungsgenehmigung **850.000 Mark.**
- 1 liegende Lentz-Ventil-Tandem-Maschine, ohne Kondensation, Fabrikat Swiderski, gebaut bis 2 Atm. Gegendruck, mit Achsenregler und 15rilligen Seilanschwungrad, Normalleistung 250/350 PS bei 11 Atm. Preis ausfahrfrei **425.000 Mark.** 3277

Ingenieur RUDOLF BECK, Hauptbureau, Wiesbaden Azonnal elfoglalható emeletes gyártelep

nagy műhelyekkel, beköltözhető lakással, irodával, telefonnal,
két millióért eladó.
Ney Leó, Erzsébetfalva, Kossuth-Lajos-utca 52.
Telefon 14. 3490

Egy-két millióval társulnék

jövendelő vállalathoz vagy üzlethez. Ajánlatok
„Nyugdíjas főtisztviselő” jellegű **Blockner**
hirdetőjébe, Budapest, IV., Semmelweis-u. 4. 3470

FIGYELMEZTETÉS!

A „Budapesti Közlöny” április 1. számában közzételt feltételek mellett árverés alá bocsátok **április 10-én déli 12 órakor**
Dr. Hajós Béla Udön közgyűző, V., Berlimi tér 4. sz. a. irodájában késedelmes vevő terhére

**kb. 41.000 kgr. „Véga“-gyártmányú
különböző viszkozitású párlat-gépolajat**
Lei 3.90 és Lei 4.42 1/2 kikiáltási árban.

Dr. Toffler Artur, ügyvéd
Budapest, V., Kálmán-utca 22.

GUSY COCKTAIL
UTÁNOZZÁK!
3141

Tagegenlichkeiten.

Ein politischer Bombenanschlag in der Hauptstadt.

Unsere Hauptstadt war heute abend der Schauplatz eines ruchlosen Verbrechens, das, nach allen Anzeichen zu schließen, darauf berechnet war, aus offenbar politischen Gründen eine unabsehbare Anzahl von Menschenleben zu vernichten.

Im Erzébetvárosi Kör, dessen Klubhaus sich in der Dohány-utca befindet, war für heute ein geselliges Abendessen angelegt, dem auch Karl Kassan, Rudolf Rupert, Stefan Bárczy und Paul Sándor anwohnen sollten. Aus diesem Anlaß hatten sich im Klubhaus mehrere hundert Mitglieder angesammelt. Der Beginn des Abendessens verzögerte sich um etwa eine Viertelstunde, weil Karl Kassan nicht rechtzeitig hatte eintreffen können. In Erwartung seiner Ankunft setzte man sich an die Tische, als plötzlich im größten Saale des Klubhauses, dem sogenannten roten Saale, in dem die meisten Gäste sich befanden, eine furchtbare Detonation erfolgte. Die Szenen, die nun folgten, die Verheerungen, die sich ergaben, das Wüste Durcheinander, in dem ein erschreckter, zum großen Teil blutender Menschenhaufen über röchelnde Schwerverwundete hinweg nach den Ausgängen hin drängte, sind in den weiter unten folgenden Berichten ausführlich geschildert.

Hier sei bloß vorausgeschickt, daß die Detonation von einer Bombe, vielleicht auch von deren mehreren, oder von einer temporären Hölle-maschine herrühren mußte. Auffällig ist auf jeden Fall, daß die Explosion — gewiß nicht zufällig — just in dem Augenblick stattfand, in dem die Abendgesellschaft im Begriffe war, ihre Plätze an den Tischen einzunehmen. Entweder fand also der Bombenwurf genau in dieser Zeit statt, oder aber es muß ein tempierter Zünder dagewesen sein, der auf den vermutlichen Zeitpunkt des Beginnes des Abendessens eingestellt war, in welchem Falle die Explosion sich bloß deshalb früher ereignete, weil durch die Verpätung Karl Kassans eine kleine Verzögerung eingetreten war.

Wie dem auch sei, unzweifelhaft bleibt für alle Fälle, daß es sich hier um ein aus politischen Beweggründen begangenes Verbrechen handelt. Da Gewinnsucht als Motiv vorweg nicht in Betracht kommt, ist jede andere Annahme so gut wie ausgeschlossen. Mit Straßenschlägereien fing es an, mit der Störung von Wählerverammlungen durch Abfingen patriotischer Lieder wurde es fortgesetzt, und da die Behörden gegen solchen Unfug nicht mit aller Strenge des Gesetzes auftraten, erscheint es als eine geradezu natürliche Entwicklung, daß die Neigung, politisch Andersgefinnte zu terrorisieren, schließlich zu Bombenwürfen ausarten mußte. An die verantwortlichen Stellen müssen wir uns mit der sehr ersten Frage wenden, ob nicht das Maß endlich schon voll ist? Schwer war ohnehin auch bisher schon die Lage des Landes, so schwer, daß sie den für die staatliche Ordnung verantwortlichen Stellen die größte Strenge in der Zügelung der durch die Wahlbewegung entseffelten Leidenschaften hätte nahelegen sollten. Durch den Tod des Königs Karl hat der Ernst der Lage nur noch zugenommen. Jetzt, wenn je, haben die Regierung und die ihr unterstehenden Behörden die Pflicht, alles zu tun, um die öffentliche Ordnung gegen Gewalttätigkeiten zu verteidigen und verbrecherische Anschläge gegen diese Ordnung mit der rückichtslosesten Strenge zu verfolgen. War schon die Rauheit, mit der die Behörden bisher derartige Ausschreitungen behandelten, ein schwerer Fehler, der sich durch nichts entschuldigen läßt, so würde, da nunmehr der Anfang mit der Unterdrückung von Gegenmeinungen durch Bomben gemacht ist, ein derartig laues Verhalten geradezu einer kindlichen Züchtung des Umsturzeies gleichkommen. Die öffentliche Meinung erwartet daher von der Regierung und ihren Organen, daß die Täter dieses niederträchtigen Verbrechens unter allen Umständen ausfindig gemacht und mit der größten Strenge bestraft werden.

Wer immer die Verbrecher seien und welchem Verbands sie auch angehören mögen, keine Schonung darf ihnen gegenüber statthaben. In der nächsten Nähe des Klubhauses, das der Schauplatz der blutigen Vorgänge des heutigen Abends war, befindet sich die Druckerei des Athenäum, die vor einigen Monaten sozusagen unter den Augen der Polizeiorgane von einer Gruppe junger Leute verwüstet worden ist. Die Sicherheitsbehörde kannte die Namen der Erzedenten, dennoch gingen diese straflos aus. Hätte damals der rächende Arm des Gesetzes die Schuldigen ereilt, so würde es wohl nie so weit gekommen sein, daß, wie jetzt, nicht mehr Druckereimaschinen, sondern Hunderte von friedlichen Bürgern mitten im Weichbilde der Stadt in mörderischer Weise angefallen werden. Die Regierung hat zu bedenken, daß in der gegenwärtigen kritischen Lage des Landes jede Erschütterung der öffentlichen Ordnung unberechenbare Folgen nach sich zu ziehen droht. Es kann nicht ihr Wille sein, Elementen, die gern im trüben fischen möchten, Vorjubel zu leisten.

Wird einmal in der Terrorisierung politischer Gegenmeinungen zu Dynamit gegriffen, so ist die Grenze erreicht, an der die sogenannten „individuellen Aktionen“ der sogenannten „unverantwortlichen Elemente“ erbarmungslos unterdrückt werden müssen. Die Regierung tue ihre Pflicht!

Ueber den Bombenanschlag veröffentlichen wir die nachstehenden Berichte:

Die Nachricht von einem Bombenanschlag, der gegen Hunderte von friedlichen Bürgern gerichtet war, hat heute

abend die Hauptstadt in furchtbare Aufregung versetzt. Der Schauplatz des Verbrechens war das Klubhaus des Erzébetvárosi Kör, das sich Dohány-utca 70 befindet; dieses Gebäude hatte früher den Schriftsteller- und Journalistenklub „Dithon“ beherbergt; vor einigen Jahren wurde es vom Erzébetvárosi Kör angekauft und seither als Klublokal benützt. Im großen Festsaale des Klubhauses wurde heute eine zu einem geselligen Abendessen versammelte sehr zahlreiche Gesellschaft durch eine Bombenexplosion gesprengt, der mehrere Menschenleben zum Opfer fielen, und nach der auch eine große Anzahl von Schwerverletzten von der freiwilligen Rettungsgesellschaft abgeführt werden mußte.

Das Abendessen war für halb 9 Uhr angelegt, und es waren dazu auch einige oppositionelle Politiker — unter ihnen Karl Kassan, Rudolf Rupert, Stefan Bárczy und Paul Sándor — geladen. Mit Sicherheit kann also angenommen werden, daß dem Verbrechen ein politisches Motiv zugrunde lag.

Einige Minuten nach halb 9 Uhr wurde auf dem Erzébet-Forum eine starke Detonation hörbar. Sie kam von der Gegend des New-York-Palais. Die Passanten der Ringstraße eilten nach der Richtung, von wo die Explosion vernehmbar gewesen war; auch die Polizeiposten der Umgebung liefen rasch dorthin, und bald stellte sich heraus, daß die Explosion im Klubhause des Erzébetvárosi Kör in der Dohány-utca stattgefunden hatte. Die Menschenmenge, die sich ansammelte, erfuhr sofort, daß in dem großen Saale des Klubhauses eine Bombe oder eine Höllemaschine explodiert war. Bald darauf liefen aus den benachbarten Gassen ganze Scharen entsetzter Menschen herbei, Angehörige der Teilnehmer an heutigen Klubessen; sie hatten von dem Attentat gehört und, getrieben von der Sorge um das Leben ihrer Familienmitglieder, bestimmten sie die Menge, die sich schon früher eingefunden hatte, um Einzelheiten von ihr zu erfahren. Die ersten Nachrichten waren stark übertrieben, man sprach von vierzig Toten und achtzig Verwundeten; doch wenn die Zahl auch nicht stimmte, so wußte man schon positiv, daß das Verbrechen mehrere Opfer an Toten und Schwerverwundeten gefordert hatte. Mittlerweile waren auch die Fahrzeuge der freiwilligen Rettungsgesellschaft eingetroffen. Die Bemannung der Fahrzeuge schaffte sofort Tragbahnen, Verbandzeugkasten, Beinschienen und sonstiges Gerät der ersten Hilfeleistung ins Klubhaus. Aus dem Nachbarhäusern wurden telephonisch auch mehrere Ärzte herbeigerufen. Von der Oberstadthauptmannschaft entsendet, traf auch berittene Polizei ein, die den dichten Menschenhaufen zurückdrängte und dadurch Raum schuf für das Rettungswerk im Klubgebäude.

Im Klubhaus selbst bot sich dem Beschauer das Bild eines furchtbaren Chaos. Der Vorraum der Toreinfahrt, die Halle im Parterre, die Treppe, die zu den Gesellschaftsräumen im ersten Stockwerke führt, voll von umherliegenden Möbelstücken, Mörtelwerk, Ebstücke, Kleidungsstücke, Tellern, Flaschen, Verbandzeug, blutigen Fetzen, in Stücke gerissenen Teppichteilen, Tragbahnen und sonstigem Material, das den Transport der Verletzten hinderte. Ärzte der Rettungsgesellschaft mit ihren Wärtern, Zivilärzte und Klubpersonal bemühten sich um die Verwundeten. Dabei ein furchtbares Stöhnen von Männern, die verwundet dalagen.

Nur mit Mühe konnte man über das lunterbunt umhergestreute Material die Treppe hinaufklettern und mußte sich dabei jeden Augenblick an die Wand drücken, um den Rettern mit den Tragbahnen, auf denen Verwundete lagen, Platz zu machen. Oben im ersten Stockwerke, wo sich der Festsaal, der sogenannte rote Saal, und die sonstigen Gesellschaftsräume befinden, bot sich den Eintretenden der schauerlichste Anblick. Tische, Stühle, Lampen, Ebstücke, Teller, Brot, Tischtücher, Servietten und Gläser, alles auf dem Boden in Haufen liegend, so wie es teilweise der durch die Explosion verursachte mächtige Luftdruck, teilweise die panikartig flüchtenden, zu Tode erschreckten Teilnehmer an dem Abendessen zu Boden geschleudert hatten. Im roten Saale selbst wurde das Bild noch schrecklicher durch die Anmenge von Glasstücken und Splintern, ferner die abgebrockelten Fresko- und Stuckaturstücke, die den Schauplatz der furchtbaren Verwüstung besälen. Die Saalwände geschwärzt und die Bekleidung zerrissen, die weißen herabgelassenen Rouleaux in Fetzen hängend, die beiden großen Wandspiegel und die großen Fensterscheiben zerplittert.

Mitten in dem Saale, wo sich die große hufeisenförmige Tafel hingog, lagen auf diesem unbeschreiblichen Trümmerhaufen Männer mit blutenden Gliedmaßen, totenbleich vor Schmerz, furchtbar jämmernd, unter ihnen — der erste Tote. Mit diesem Unglücklichen — es war der stadtbekannt Seifenfabrikant Kaspar Zegö — hatten die Ärzte nichts mehr zu tun; der Arme hatte so schwere innere Verletzungen davongetragen, daß er an Ort und Stelle den Geist aufgab.

Um so mehr zu tun gaben den Ärzten die Verwundeten, die im Saale auf den Boden gelegt worden waren. Es waren dies der Lederhändler Armin Bleier, Bäckermeister Jakob Hirschhorn, Lederhändler Oskar Helfer, Redakteur Gabriel Goldfinger, Textilgroßhändler Leopold D. Eszár, die Ärzte Dr. Matthias Ehrlich und Dr. Emanuel Marosi, Prokurist Alexander Eljer, Zeitungsherausgeber Alfred Besti, Juwelier Ladislaus Szász, Architekt Simon Goldberger, Viski-fabrikant Ernst Kovács, Spiritusfabrikant Mag Grünfeld, Mehlgroßhändler Julius Bánd und Juwelier Leopold Breiner. Sie wurden sofort verbunden und in die verschiedenen Spitäler gebracht.